

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Das unter dem eingetragenen Namen des Verlegers eine Zeitschrift herauszugeben.

Verleger: Hermann Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Hoff in Berlin.

Der Sturmerfolg am Chemin des Dames.

Amlich, Großes Hauptquartier, 9. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Regen und Dunst haben in fast allen Frontabschnitten das Feuer bis zum Abend gering. Es lebte dann mehrfach auf. Nachts kam es an verschiedenen Stellen zu für uns erfolgreichen Erstürmungsgefechten.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz
wurde im Angriff zur Verbesserung unserer Stellung an Chemin des Dames mit vollem Erfolg durchgeführt. Nach einem Sturmüberfall von Minen und Granatenversen auf die Sturmschützen, zum Eindringen, geschloß durch das Eingreifen der Artillerie, zum Eindringen vor. Die aus Niederösterreich, Thüringern, Rheinländern und Westfalen bestehenden Sturmtruppen nahmen in kraftvollem Stoß die französischen Gräben südlich von Parquoy, südlich in 3 1/2 Kilometern Breite und hielten die gewonnenen Linien gegen fünf feindliche Angriffe.

Zur Ablenkung des Gegners waren kurz vorher an der Straße von Coiffons Sturmabteilungen heftig, selbst in der ersten Welle der französischen Bataillone in die französischen Gräben gedrungen; sie führten nach Erfüllung ihres Auftrages mit einer größeren Zahl von Gefangenen in bescheidenem Maße in die eigenen Linien zurück.

Der überaus heftigen Widerstand leistende Feind erlitt große Verluste. Die feindlichen Gräben wurden teilweise zerstört. Die feindlichen Gräben wurden teilweise zerstört. Die feindlichen Gräben wurden teilweise zerstört.

Die Besetzung am Kriegsgerät ist sehr erheblich. Die Besetzung am Kriegsgerät ist sehr erheblich. Die Besetzung am Kriegsgerät ist sehr erheblich.

Bestände in der Hand behalten; heute vor Tagesgrauen nordwestlich von Comoy einziehende Vorstöße sind zurückgewiesen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Seceresgruppe des Generaloberst v. Boehm-Ermolli.

Während zwischen Orpa und Mota Alpa nur lebhafteste Artilleriegefechte herrschten und einige Vorstöße gelangensversucht, kam es bei Sankt Isidor zu heftigen Kämpfen. Zwei starke russische Angriffe wurden die dort stehenden Truppen zwischen Giesow und Zagwoski (12 Kilometer) gegen die Abwehr des Generaloberst v. Boehm-Ermolli abgewiesen. Durch Eingreifen deutscher Reservekräfte kam der Stoß zum Stehen.

Front des Generaloberst Ercherson Joseph.

In den Karpaten hielt die vorgezogene Linie der russischen Batterien an stürmischen Angriffen der Russen sind an mehreren Stellen gescheitert.

Bei der Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

und an der mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff. (W. I. S.)

Für das parlamentarische System.

In seinem vielverdienten, hier von Fritz Mauthner besprochenen Buche „Von kommenden Dingen“ gelangt Walter Rathenau zu der Forderung, daß der heutige Machtstaat in einen Volksstaat umgewandelt werden müsse. In sehr geistvoller Weise schildert er die bestehenden Verhältnisse, die einzelnen Stände und Schichten, und er verweist lange bei dem Adel, bei der Sozialdemokratie, mit der er auch in ersten Teile seines Buches sich beschäftigt, und bei dem bestehenden Bürgerstand, dem „Großbürgertum“. Hier spricht er besonders von der national-liberalen Partei, die Hauptvertreterin der „großbürgerlichen“ Interessen, und der kapitalistischen Interessen. Von der national-liberalen Partei sagt er: „Sie könnte die Entscheidung in Händen haben; und überdies hat die Sozialdemokratie, so hat sie untreuwillig und unbedacht dem Feudalismus gedient.“ Das trifft ganz besonders für jene national-liberalen, unter dem Einfluß der Schwerindustrieellen Abgeordneten Gruppe zu, die auch gegenwärtig wieder den notwendigen Hebelzug zum parlamentarischen System und eine freihandliche Ausgestaltung des Reiches zu verhindern vermag.

Die sehr vielfach, selbst bei politisch tätigen und „liberalen“ Kreisen, bestehende Unfähigkeit, die Grundzüge und den wirtschaftlichen Volksstand zu erfassen, erklärt Rathenau aus der Unkenntnis, mit der bei uns das Leben anderer, an Selbstverwaltung gewöhnter Nationen beurteilt wird, und aus dem Mangel an „Vergleichsfähigkeit“. Er schreibt: „Wir fragen uns unermüdet, warum ausgewanderte Deutsche nicht heimkehren, da doch ihr Heimatland wärmer und lebensvoller ist als bei anderen Nationalitäten, die demnach sich schwerer bestimmen lassen, in den Fremde zu fliehen. Wir begegnen diesen Ausgewanderten im Auslande. Ihre Rede, die sie mehr an der neuen Heimat anzusehen haben als damals an der alten. Warum also nicht zurück? — Sie schütteln den Kopf. Nein. Niemand. In diese Verhältnisse können wir uns nicht mehr finden.“

Die Regierung und die Parteien.

Abermalige Rede des Kanzlers im Hauptausschuß.

Die innerpolitische Lage noch ungeklärt.

Man erwartet, daß heute noch die Entscheidung in allen Fragen fallen wird, die seit dem 2. Juni die Parteien in ganz Deutschland beschäftigen. Es heißt, daß die Reichsregierung über die Fassung der Rundgebung zur äußeren Lage einig geworden sind. Dagegen ist eine Einigung über die innerpolitischen Fragen noch nicht erzielt, doch wird auch hier die Zustimmung erreicht. Vorbedingung dafür ist eine entsprechende Stellung der National-Liberalen, die für die Witzig noch eine Forderung ausgestellt haben. Am Nachmittag soll dann wieder eine Besprechung der Reichsregierungsmitglieder, der National-Liberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten stattfinden, um die Forderung für eine innerpolitische Neuordnung zu formulieren und dem Reichstagler zu übermitteln. Man nimmt an, daß, wenn nicht schon heute, dann morgen die Reichsregierung dem Reichstagler vorzulegen werden.

Am Sonntag nachmittag, also zu sehr ungewöhnlicher Stunde, hat das preussische Staatsministerium eine Sitzung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg abgehalten. Aus den Kreisen der Reichsregierung ist bekannt, daß alle übrigen Ausschüsse der Reichsregierung in preussischen Staatsministerien in Aussicht stehen und daß in erster Linie ein Wechsel im Kultusministerium in Frage kommt. Es wird auch mit Bestimmtheit erwartet, daß dem Landtage in der nächsten Sitzung die Reichsregierung vorgelegt werden wird, die nach der Übermittlung erst für die Zeit nach Beendigung des Krieges geplant war. Das Interesse für die Verhandlungen im Hauptausschuß ist weiter so groß, daß alle übrigen Ausschüsse der Reichsregierung in preussischen Staatsministerien in Aussicht stehen und daß in erster Linie ein Wechsel im Kultusministerium in Frage kommt.

Das äußere Bild des Reichstags ist heute das gleiche wie am Sonntagabend. Im Gebäude herrscht seit dem frühen Morgen lebhaftes Treiben. Der

genannten sechs Verbände niemals erklärt, daß sie den Krieg so lange fortsetzen wollten, bis die von ihnen aufgestellten Kriegsziele erreicht seien. Nach Streckmann hielt der Reichstagler eine dreiviertelstündige Rede, in der er seine bisherige Politik verteidigte. Eine Klärung der verwickelten Sachlage ist, wie es heißt, durch die Worte des Reichstaglers aber nicht erfolgt. Nach dem Reichstagler nahm der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David das Wort.

Der sozialdemokratische Redner erörterte die Kriegslage und die Friedensmöglichkeit und sprach die Hebung aus, daß jetzt eine Verständigung leichter möglich sei als in einem späteren Zeitpunkt, wobei er es an scharfen Ausfällen gegen die Politik der Alldeutschen nicht fehlen ließ. Er zeichnete ein Bild der inneren Lage und verlangte eine Neuordnung des politischen Systems in Deutschland. Der jetzige Dualismus zwischen Regierung und Volk müsse aufhören. Es müsse eine völlige Einmütigkeit zwischen Krone, Regierung und Volk hergestellt werden.

Der nächste Redner war der Zentrumsgewählte Erbacher. Er erklärte, daß die ganze bisherige Debatte ihn in seiner Hebung noch nicht befriedigt habe. Die ganze Situation dränge zu einer totalen Tat des Reichstags. Auch er sagte sich sehr mit den Vertretern der konservativen, liberalen und sozialdemokratischen Parteien in der Lage der Opposition zu freuen. Die Folgen würden verhängnisvoll sein. Bei Schluß des Wortes sprach der Staatssekretär Dr. Helfferich, der sich namentlich mit den beiden Vordrängern auseinandersetzte.

Am 22. nahm der Reichstagler zum zweiten Mal zu längeren Ausführungen das Wort. Er erklärte, daß er sich der Ausführung des Wortes. Er erklärte, daß er sich der Ausführung des Wortes.

Aus beteiligten Reichstagler Kreisen wird mitgeteilt: „Es wird ausdrücklich festgestellt, daß von keiner Seite im Reichstages Einwendungen gegen die Fortführung des U-Boot-Krieges erhoben worden sind, im Gegenteil wurde sein energischer militärischer Erfolg allseitig anerkannt. Dieses sei weiter als bei Eintritt des unbeschränkten U-Boot-Krieges von Admiralstab in Aussicht gestellten hinausgegangen.“

Wir möchten dazu bemerken, daß nur in gewissen Belangen der alldeutschen Presse Herrn Erbacher mehr oder weniger vertritt die Auffassung unterworfen wurde, daß er für eine Einstellung des U-Boot-Krieges eintrete.

Neue U-Boot-Erfolge.

Amlich, Berlin, 8. Juli. (W. I. S.)

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Ozean Gebiet um England wiederum

25 000 Tonnoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich sechs Dampfer, die in Gesellschaft fuhren; vier von ihnen wurden aus eis und deutschen Geleitung herausgeholt; ferner wurden versenkt die englischen Zisterne „Gaulter“ und „Lizzie Ellen“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine,

Die Regierung und die Parteien.

Die innerpolitische Lage noch ungeklärt.

Man erwartet, daß heute noch die Entscheidung in allen Fragen fallen wird, die seit dem 2. Juni die Parteien in ganz Deutschland beschäftigen. Es heißt, daß die Reichsregierung über die Fassung der Rundgebung zur äußeren Lage einig geworden sind. Dagegen ist eine Einigung über die innerpolitischen Fragen noch nicht erzielt, doch wird auch hier die Zustimmung erreicht. Vorbedingung dafür ist eine entsprechende Stellung der National-Liberalen, die für die Witzig noch eine Forderung ausgestellt haben. Am Nachmittag soll dann wieder eine Besprechung der Reichsregierungsmitglieder, der National-Liberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten stattfinden, um die Forderung für eine innerpolitische Neuordnung zu formulieren und dem Reichstagler zu übermitteln. Man nimmt an, daß, wenn nicht schon heute, dann morgen die Reichsregierung dem Reichstagler vorzulegen werden.

Am Sonntag nachmittag, also zu sehr ungewöhnlicher Stunde, hat das preussische Staatsministerium eine Sitzung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg abgehalten. Aus den Kreisen der Reichsregierung ist bekannt, daß alle übrigen Ausschüsse der Reichsregierung in preussischen Staatsministerien in Aussicht stehen und daß in erster Linie ein Wechsel im Kultusministerium in Frage kommt. Es wird auch mit Bestimmtheit erwartet, daß dem Landtage in der nächsten Sitzung die Reichsregierung vorgelegt werden wird, die nach der Übermittlung erst für die Zeit nach Beendigung des Krieges geplant war. Das Interesse für die Verhandlungen im Hauptausschuß ist weiter so groß, daß alle übrigen Ausschüsse der Reichsregierung in preussischen Staatsministerien in Aussicht stehen und daß in erster Linie ein Wechsel im Kultusministerium in Frage kommt.

Das äußere Bild des Reichstags ist heute das gleiche wie am Sonntagabend. Im Gebäude herrscht seit dem frühen Morgen lebhaftes Treiben. Der

genannten sechs Verbände niemals erklärt, daß sie den Krieg so lange fortsetzen wollten, bis die von ihnen aufgestellten Kriegsziele erreicht seien. Nach Streckmann hielt der Reichstagler eine dreiviertelstündige Rede, in der er seine bisherige Politik verteidigte. Eine Klärung der verwickelten Sachlage ist, wie es heißt, durch die Worte des Reichstaglers aber nicht erfolgt. Nach dem Reichstagler nahm der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David das Wort.

Der sozialdemokratische Redner erörterte die Kriegslage und die Friedensmöglichkeit und sprach die Hebung aus, daß jetzt eine Verständigung leichter möglich sei als in einem späteren Zeitpunkt, wobei er es an scharfen Ausfällen gegen die Politik der Alldeutschen nicht fehlen ließ. Er zeichnete ein Bild der inneren Lage und verlangte eine Neuordnung des politischen Systems in Deutschland. Der jetzige Dualismus zwischen Regierung und Volk müsse aufhören. Es müsse eine völlige Einmütigkeit zwischen Krone, Regierung und Volk hergestellt werden.

Der nächste Redner war der Zentrumsgewählte Erbacher. Er erklärte, daß die ganze bisherige Debatte ihn in seiner Hebung noch nicht befriedigt habe. Die ganze Situation dränge zu einer totalen Tat des Reichstags. Auch er sagte sich sehr mit den Vertretern der konservativen, liberalen und sozialdemokratischen Parteien in der Lage der Opposition zu freuen. Die Folgen würden verhängnisvoll sein. Bei Schluß des Wortes sprach der Staatssekretär Dr. Helfferich, der sich namentlich mit den beiden Vordrängern auseinandersetzte.

Am 22. nahm der Reichstagler zum zweiten Mal zu längeren Ausführungen das Wort. Er erklärte, daß er sich der Ausführung des Wortes. Er erklärte, daß er sich der Ausführung des Wortes.

Aus beteiligten Reichstagler Kreisen wird mitgeteilt: „Es wird ausdrücklich festgestellt, daß von keiner Seite im Reichstages Einwendungen gegen die Fortführung des U-Boot-Krieges erhoben worden sind, im Gegenteil wurde sein energischer militärischer Erfolg allseitig anerkannt. Dieses sei weiter als bei Eintritt des unbeschränkten U-Boot-Krieges von Admiralstab in Aussicht gestellten hinausgegangen.“

Wir möchten dazu bemerken, daß nur in gewissen Belangen der alldeutschen Presse Herrn Erbacher mehr oder weniger vertritt die Auffassung unterworfen wurde, daß er für eine Einstellung des U-Boot-Krieges eintrete.

Die Grundzüge und den wirtschaftlichen Volksstand zu erfassen, erklärt Rathenau aus der Unkenntnis, mit der bei uns das Leben anderer, an Selbstverwaltung gewöhnter Nationen beurteilt wird, und aus dem Mangel an „Vergleichsfähigkeit“. Er schreibt: „Wir fragen uns unermüdet, warum ausgewanderte Deutsche nicht heimkehren, da doch ihr Heimatland wärmer und lebensvoller ist als bei anderen Nationalitäten, die demnach sich schwerer bestimmen lassen, in den Fremde zu fliehen. Wir begegnen diesen Ausgewanderten im Auslande. Ihre Rede, die sie mehr an der neuen Heimat anzusehen haben als damals an der alten. Warum also nicht zurück? — Sie schütteln den Kopf. Nein. Niemand. In diese Verhältnisse können wir uns nicht mehr finden.“

Der Schiffsraum nach dem Kriege.

Verfügungsbeschränkungen.

Wie wir schon im allgemeinen Teil des Berliner Tageblatts...

§ 1. Nach dem 1. Dezember 1916 geschlossene Miet- und Frachtverträge...

§ 2. Die im § 1 vorgesehene Genehmigung kann der Reichskommissar im voraus erteilen...

§ 3. Der Reeder ist verpflichtet, über Verträge, die auf Grund einer im voraus erteilten Genehmigung geschlossen worden sind...

§ 4. Diese Verordnung tritt am 10. Juli 1917 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt, wann und in welchem Umfang sie außer Kraft tritt.

Handel und Verkehr.

Emil Busch, Optische Industrie Akt.-Ges. in Ralchowen. Der Abschluss für das Geschäftsjahr 1916/17 ergibt...

Wiederbetriebsetzung eines alten Zinkbergwerkes. Der Beuthener Stadtverordnetenversammlung...

Schlesische Kohlen- und Kokswerke in Gottesberg. Die Generalversammlung nahm den Antrag auf Herabsetzung des Aktienkapitals um 3/4 Mill. M. an...

Erwerb Hamburger Kohlenwerke durch Hugo Stinnes. Die Hamburger Kohlenportfirma H. W. Heidemann ging durch Kauf in die Hände des bekannten Grossindustriellen Hugo Stinnes über...

Emil Heinicke Akt.-Ges. (Ladenbau-Akt.-Ges.) in Berlin. Der Generalversammlung lag der für das Geschäftsjahr 1916/17 zusammenfassende Geschäftsbericht zur Genehmigung vor...

Seitens der Verwaltung wurde zum Bericht bemerkt, dass mit Billigung der Generalversammlung im vorigen Jahre während der vollständigen Liquidation des Vermögens der Verfallenen der Bilanz und der Einberufung einer Generalversammlung Abstand genommen sei...

Ausserdem sei ja auch der Registerrichter nach dem Gesetze nicht befugt, die Verpflichtung zur Aufstellung einer Bilanz zu suspendieren. Es sei deshalb die Verlegung der Generalversammlung und eine ordnungsgemässe Vorlegung getrennter Bilanzen notwendig...

Abschlüsse Kölnischer Glasversicherungs-gesellschaften. Die Kölnische Glasversicherungs-Akt.-Ges. hatte im Geschäftsjahr 1916/17...

Vom Leipziger Buchwarenmarkt. Unser Korrespondent schreibt uns, als Beginn der Beschäftigungsbesserung betriffs ungeschorener Abfälle von Haar- und Wollfellen...

Orientalische Eisenbahnen. Der in der Generalversammlung der Betriebesgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen vorgelegte Bericht des Verwaltungsrats bemerkt, dass sich die Gesellschaft...

Die Absicht der englischen Kapitalmarkt. Der Bericht bemerkt, dass die englische Regierung absieht, im ersten Halbjahr 1917 sehr geringfügig...

London, 7. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Veranlagung des Geldmarktes blieb ruhig. Täglich kündbares Geld betrug 4 pCt. und wochenlang 4 1/2 pCt. Das Geschäft in Diskonten ist andauernd ruhig...

Dividenden und Abschlüsse. Katowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. Die Gesellschaft wird, wie aus dem Verwaltungsbereichen berichtet wird, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von...

Betriebs-Ausweise. Königsberg-Cranzer Eisenbahngesellschaft. Einnahmevergleich für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni 1917...

An der Börse

legte sich heute die Spekulation mit Rücksicht auf die noch ungelösten politischen Fragen ziemlich starke Zurückhaltung auf. Die Tendenz war überwiegend schwächer; soweit jedoch Realisationen vorgenommen wurden...

Table with columns: Telegraphische Anzahlungen, Gold, Brief, etc. for various locations like Amsterdam, Rotterdam, Copenhagen, etc.

Am Geldmarkt war heute tägliches Geld an 4 1/2 pCt. und darunter zu haben. Der Privatdiskont stellte sich auf 4 1/2 pCt. und darunter.

Amerikanische Kabel-Telegramme

Table with columns: New-York, 7. Juli. (Privat-Kabel-Telegramme). Includes entries for Weissen, do. Rot-Wint.No.2, etc.

Fonds-Telegramme

Table with columns: Wien, 7. Juli. (Privat-Telegramme) Devisenkurse. Includes entries for London, London, 6. Juli, etc.

BERLINER HANDELSREGISTER

Eintragungen vom 5. und 6. Juli. Abt. A. Max Posner, Probenstr. 6. Inh. ist Max Posner, Ernst Willems, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 23. Inh. ist Ernst Willems...